Bad Driburg
Brakel

Leerstand am Sulburgring

Schrott-Immobilie gehört jetzt der Stadt

BAD DRIBURG (WB). Ein wichtiger Meilenstein für die Stadtentwicklung ist erreicht: Die Stadt Bad Driburg ist nun offiziell Eigentümerin des Hochhauses am Sulburgring 11.

Die achtgeschossige Schrott-Immobilie aus den 1970er-Jahren steht bereits seit rund 20 Jahren leer und sorgt regelmäßig für Ärger wegen unbefugten Betretens. Mit dem erfolgreichen Erwerb der Immobilie ist nun die Grundlage geschaffen, um über die zukünftige Entwicklung des Standorts zu entscheiden.

Der Ankauf des Gebäudes war ein langwieriger und komplexer Prozess. Die insgesamt 64 Eigentumswohnungen befanden sich im Besitz von sieben verschiedenen Eigentümern. Nachdem der Stadtrat die Stadtverwaltung zum Erwerb aller Wohnungen ermächtigt hatte, konnten die jahrelangen Verhandlungen nun erfolgreich abgeschlossen werden.

„Die Ankaufverhandlungen zogen sich aufgrund der fehlenden Rückmeldungen der sieben Eigentümer und der zusätzlichen Verhandlungen mit den 23 Gläubigern extrem lange hin“, erklärt Thomas Emmerich, Abteilungsleiter der Bauverwaltung, der sich unbeirrt und den Sachverhalt kümmerte. Die Grundbücher seien teilweise erheblich belastet gewesen erklärte er. Zudem seien Hypotheken ins Ausland verkauft worden, wodurch die Gespräche mit den Gläubigern viel Zeit in Anspruch genommen hätten.

Erschwerend kam hinzu, dass zwei der Eigentümer zwischenzeitlich verstorben waren. Zunächst musste die Erbfolge geklärt werden, bevor die Verhandlungen mit den Erben aufgenommen werden konnten. Auch die Vertragsgestaltung erwies sich als äußerst anspruchsvoll und erforderte eine umfassende rechtliche Prüfung, um die Risiken für die Stadt Bad Driburg so gering wie möglich zu halten.

„Mit dem erfolgreichen Abschluss des Ankaufs ist nun ein entscheidender Schritt gelungen“, so Bürgermeister Tobias Tölle. Im nächsten Schritt wird das weitere Vorgehen für das Gebäude in den politischen Gremien beraten.

2013 hatte sich der Baubetreuer und Finanzierungsberater Gerd Jobst aus Salzgitter der heruntergekommenen Problemimmobilie als Hausverwalter angenommen. Er war damals guter Dinge, eine Lösung zu finden. Statt eines Abrisses empfahl er damals, das Hochhaus mit seinen 64 Appartements für betreutes Wohnen zu sanieren. „Ich habe schon andere Kühe vom Eis geholt“, sagte er gelassen. An diesem Projekt scheiterte er aber.

Auch das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt das Projekt. Die Stadt Bad Driburg erhält 388.000 Euro unter anderem für den Ankauf und Abriss der Problemimmobilie.



Die Schrott-Immobilie am Sulburgring gehört inztwischen der Stadt Bad Driburg. Foto: Vera Gerstendorf-Welle



Annentag ist gestartet: Mit Böllerschüssen und Fassanstich

Böllerschüsse hallen durch die Stadt. Die Bürgerschützen künden lautstark von dem Fest der Superlative in Brakel. Annentag hat begonnen. Vier Tage feiern steht auf dem Programm. Und mit den Böllerschüssen dürfen sich die Karussells drehen. Die offizielle Eröffnung gab es in Annekens Tanzgarten, der im vergangenen Jahr 2025 zum ersten Mal seine Pforten öffnete. Gleich nach dem Wirtschaftstag zog die Stadtkapelle mit vielen Gästen im Schlepp von der Stadthalle in die Innenstadt zum Kirchplatz, auf dem die luftigen Zeltaufbauten stehen. Besonderheiten, die im Fokus eines solchen Festes stehen, wollte Eröffnungs-Fest-Moderatorin Susanne Stork wissen.

Gleich zwei Premieren gab es zu erwähnen. Zum ersten Bürgermeister Alexander Kleinschmidt, der natürlich schon lange den Annentag besucht, doch jetzt als erster Bürger der Stadt das Fass anstechen durfte. Auch Marktmeister Erwin Leopold feiert in seinem Amt Premiere und ist überglücklich, dass alles funktioniert, die Sicherheit gewährleistet ist und die Menschen nun fröhlich feiern können. Pfarrer Andreas Kurte sprach Susanne Stork auf den gelungenen Social-Media-Auftritt des Pastoralen Raums an, der dem Monsignore offenbar viel Spaß bereitet, bevor es wirklich zum Fassanstich ging und Kleinschmidt den 269. Annentag eröffnete. Foto: Vera Gerstendorf-Welle

550 Gäste beim Wirtschaftstag

Reul fordert in Brakel mehr Vertrauen

Von Frank Spiegel

BRAKEL (WB). Unter dem Thema „Neue Risiken, neue Verantwortung“ unter den Aspekten der inneren Sicherheit, hybriden Bedrohungen und des Risikomanagements der Wirtschaft sollte NRW-Innenminister Herbert Reul beim Wirtschaftstag sprechen – tat er aber nicht.

„Ich habe mich entschieden: Ich erzähle Ihnen, was ich Ihnen erzählen will“, sagte der CDU-Politiker in der mit 550 Gästen gefüllten Stadthalle Brakel bei der Veranstaltung im Vorfeld der weltlichen Annentagseröffnung. Danach sprach er selbstkritisch über die Politik.

„73 Prozent der Menschen in Deutschland trauen dem Staat nichts zu“, zitierte Reul aus einer Umfrage. Er fragte: „Was muss da kaputtgegangen sein, dass der Staat so viel Vertrauen verspielt hat?“

Reul nannte dafür drei Gründe: Politiker hätten es über Jahrzehnte versäumt, Probleme anzusprechen, die den Menschen unter den Nägeln brennen. Sie hätten befürchtet, missverstanden zu werden. Als Beispiel nannte Reul die Clankriminalität. Wer das Thema anspreche, gelte schnell als ausländerfeindlich. „Ich habe es selber erlebt: Wenn die Leute das Gefühl haben, dass man ihre Probleme auch anspricht, ist schon viel gewonnen“, sagte Reul.

Als zweiten Punkt warnte Reul davor, Dinge zu versprechen, die sich nicht halten lassen. Probleme ließen sich nicht immer einfach lösen. Dann seien kleine Schritte gefragt. „Kleine Dinge versprechen und halten, zuhören und sich kümmern“, sei für ihn der Weg zum Erfolg.

Als dritten Punkt nannte Reul einen anständigen Umgang der Politiker mit den Menschen. Dazu gehöre auch, einmal Danke zu sagen, wenn etwas gut gelaufen sei. „Das sind ganz einfache Dinge, mit denen man Vertrauen zurückgewinnen kann“, so der Minister.

Politiker aller Parteien seien aufgerufen, wieder Vertrauen aufzubauen und „den Laden zu stabilisieren“. Es stehe zu viel auf dem Spiel: Frieden und Wohlstand.

Reul ging auch kurz auf sein eigentliches Thema ein. Er sagte, die wirklich gefährliche Kriminalität finde heute im Internet statt. „Keiner ist heute so blöd und begeht noch einen Raubüberfall“, sagte Reul. Das Risiko sei deutlich größer als bei Cyberkriminalität.

Auch darüber müsse man offen sprechen. „Viele haben Probleme und sagen es nicht“, so der Politiker. Er habe die Polizei technisch deutlich besser ausgestattet und eigene Cybercrime-Truppen aufgestellt. Auch hier gehe man in kleinen Schritten vor.

Auch Brakels Bürgermeister Alexander Kleinschmidt verwies in seiner Begrüßung auf Maßnahmen für die digitale Sicherheit in der Verwaltung. „Die digitalen Bedrohungen gewinnen zunehmend an Bedeutung, und daher ist es wichtig, proaktiv zu handeln“, erklärte er. Die Verwaltung müsse deshalb alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für IT-Sicherheit sensibilisieren.



Herbert Reul (Mitte) hat sich im Beisein von Landrat Michael Stickeln (links) und Bürgermeister Alexander Kleinschmidt in das goldene Buch der Stadt eingetragen. Foto: Frank Spiegel

Die Verwaltung habe zudem früh einen „Stab für außergewöhnliche Ereignisse“ eingerichtet. So könne sie als Team pragmatisch und mit Augenmaß auf besondere Lagen reagieren.

Landrat Michael Stickeln sagte, der Kreis Höxter gehöre zu den sichersten im Land. „Das liegt auch daran, dass die Polizei einen hervorragenden Job macht und ein hohes Ansehen in der Bevölkerung genießt“, so der Landrat im Gespräch.

Zum Schluss der Veranstaltung vertieften Helmut Kröger, Christian Mamojka, Hans-Hinrich Schriever und Anne-Lena Engel das eigentliche Thema auf dem Podium. Unter der Moderation von Julia Ures schilderten sie Beispiele aus ihrer täglichen Arbeit.

Kirchliche Annentags-Eröffnung

Kirchen mahnen zu Frieden und Haltung

Von Frank Spiegel

BRAKEL (WB). „Unsere Welt stöhnt unter der Belastung“ – unter diesem Motto hat am Donnerstagabend die kirchliche Eröffnung des Annentages gestanden. Der ökumenische Bittgang war – wie in den Vorjahren – wieder als Friedensgebet ausgelegt.

In Texten thematisiert wurden an der Annenkapelle unter anderem die USA mit den derzeitigen politischen Spannungen, wirtschaftlichen Maßnahmen, militärischen Einsätzen und gesellschaftlichen Krisen.

„Die AfD nutzt in unserem Land die Meinungsfreiheit als perfides Kampfmittel zur Zerstörung der freien, pluralen, demokratischen Gesellschaft“, sagte der evangelische Pfarrer Volke Walle. Das Vorgehen der AfD folge dabei ihrer Propaganda-Struktur: die grundsätzlich freiheitlichen Prinzipien der Demokratie zu verdrehen und gegen die Demokratie zu wenden.

„Nehmen wir das stillschweigend in Kauf oder positionieren wir uns auch öffentlich dazu, dass diese Ideologie aus falscher Prophetie resultiert und wes Geistes Kind diese politische Gruppierung ist?“, sagte der Geistliche.

Bischof Anba Damian skizzierte zudem die Situation auf der arabischen Halbinsel und unterstrich die Kraft des Gebetes zur Lösung von Konflikten.

Darüber hinaus wurden die Verhältnisse in vielen Regionen Afrikas angesprochen. Krieg, Gewalt und Vertreibung seien häufig direkte Ursachen von Hunger, aber auch umgekehrt. „Besonders betroffen sind derzeit viele Regionen Afrikas, die hier in Europa aber deutlich weniger Beachtung erfahren als die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten“, führte Katharina Große-Bölting aus. Als Beispiele nannte sie unter anderem den Sudan, die Demokratische Republik Kongo, die Sahelzone und Nigeria.

Umweltverschmutzung – etwa durch Mikroplastik – wurde ebenso thematisiert wie der Klimawandel mit seinen verheerenden Auswirkungen und die Abholzung des Regenwaldes.

„Während Menschen in Afrika oft unter Krieg und Hunger leiden, erleben wir in Deutschland und Europa eine andere Form von Ungerechtigkeit: Manche haben mehr als genug, während andere nicht wissen, wie sie Miete, Strom oder Lebensmittel bezahlen sollen“, sagte Sonja Walle. Frieden bedeute deshalb nicht nur das Ende von Kriegen, sondern auch mehr Gerechtigkeit und Solidarität unter den Menschen.

Pfarrer Andreas Kurte hatte zu Beginn des Bittgangs am Bildstock in der Nieheimer Straße auf die lange Tradition der Annenverehrung hingewiesen. 1498 sei der Annentag erstmals im Rats- und Bürgerbuch der Stadt Brakel beschrieben worden.



Zelebrierten im Geist der Ökumene den kirchlichen Auftakt des Annentages (hinten von links): Diakon Klaus Lipka, Pfarrer Andreas Kurte, Pfarrer Volker Walle, der koptische Bischof Anba Damian, Pfarrer i.R. Willi Koch, Pastor Detlef Stock und Diakon Baskhairon von der koptischen Akademie Bad Grund. Fotos: Frank Spiegel

Höhepunkt des kirchlichen Annentages wird an diesem Sonntag, 2. August, das Festhochamt an der Annenkapelle sein. Um 9 Uhr zieht die Prozession von der Pfarrkirche St. Michael in der Innenstadt zur Annenkapelle. Die Festpredigt hält der emeritierte Erzbischof Hans-Josef Becker.